

Was 2021 war – und was wir 2022 planen

von Bürgermeister Achim Gaus

Allgemeines

Die Corona-Pandemie hat das vergangene Jahr geprägt. Davon war natürlich auch unsere Stadtverwaltung stark betroffen. Sei es in der Ordnungsverwaltung, die nun bereits im zweiten Jahr über der Kapazitätsgrenze mit der Umsetzung sich ständig ändernder Vorschriften, Kontaktpersonennachverfolgung und Quarantäneanordnungen beansprucht ist, sei es aber auch in allen anderen Bereichen wie Kindergärten, Schulen, Bücherei, Musikschule oder dem kulturellen Bereich, die ihre tägliche Arbeit an der Pandemie ausrichten mussten. Auch sind zahlreiche Veranstaltungen wie beispielsweise unser Stadtfest der Pandemie zum wiederholten Mal zum Opfer gefallen.



Abbildung 1: Impfaktion im August 2021 im KaffCafé

Häufig versperrt dies den Blick für all die anderen Dinge, die trotz der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr stattgefunden haben, die weiterentwickelt oder baulich umgesetzt wurden.

Beispielsweise wurde fast nebenbei die Elektrifizierung der Südbahn abgeschlossen. Ein Projekt, von dem wir uns für den künftigen Schienenverkehr wichtige positive Impulse und eine noch bessere Anbindung des Erbacher Bahnhofs versprechen.

Aber auch einzelne Veranstaltungen konnten stattfinden, so zum Beispiel im Rahmen des Erbacher Triathlons die Deutsche Polizeimeisterschaft im Triathlon, mit zahlreichen Sportlerinnen und Sportlern aus der ganzen Bundesrepublik. Trotz Corona-Pandemie war dies eine schöne Veranstaltung auf einem hohen sportlichen Niveau.

Der folgende Bericht soll kein Jahresrückblick im eigentlichen Sinne sein. Vielmehr möchte ich damit die städtischen Vorhaben und Investitionen in unsere Infrastruktur in den Blick nehmen, sowohl im Rückblick auf das vergangene Jahr 2021, aber vor allem auch im Ausblick auf 2022 und die kommenden Jahre.

Einwohner und Finanzen

Nachdem wir im Vorjahr in Erbach erstmals die Marke von 14.000 Einwohnern überschritten haben, hat sich der Trend einer steigenden Einwohnerzahl auch im Jahr 2021 fortgesetzt. So hatten wir im November 2021 bereits 14.089 Einwohner. Wir verzeichnen damit über die Jahre hinweg ein stetiges Wachstum, was ein deutliches Zeichen für die Attraktivität Erbachs als Wohnort ist.

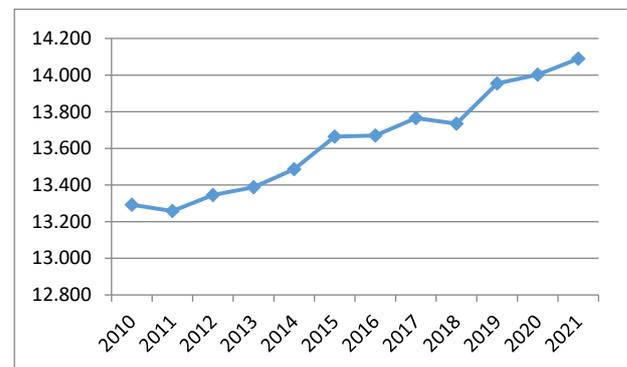


Abbildung 2: Einwohnerentwicklung Erbach

Die wirtschaftlichen und finanziellen Planungen für das Jahr 2021 waren aufgrund der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Beschränkungen von einer großen Unsicherheit geprägt. Dies schlug sich auch in unserer Haushaltsplanung für 2021 nieder. Einerseits musste von deutlich geringeren Einnahmen insbesondere beim Anteil an der Einkommensteuer und der Gewerbesteuer, sowie im Gegenzug von steigenden Ausgaben zur Bekämpfung der Corona-Pandemie ausgegangen werden. Kurz vor Jahresende zeigt eine vorsichtige Betrachtung der Finanzentwicklung im ablaufenden Jahr jedoch insgesamt eine gewisse Verbesserung der Finanzlage gegenüber der Planung. Einerseits mussten wir zwar Einnahmeausfälle in unseren Einrichtungen und gleichzeitig coronabedingte Mehrausgaben hinnehmen, andererseits waren einzelne Einnahmepositionen wie beispielsweise die Gewerbesteuer höher als erwartet. Damit kommen wir mit unserem Haushalt voraussichtlich mit einem blauen Auge durch das Jahr 2021.

Aufgrund dessen konnten auch unsere wichtigen, bereits begonnen oder geplanten Investitionsprojekte

ohne Einschränkungen umgesetzt werden. Gleichwohl war zur Finanzierung unserer Großprojekte im Jahr 2021 eine Kreditaufnahme in Höhe von 5,4 Mio. € (geplant waren 7,4 Mio. €) notwendig. Vor dem Hintergrund des absoluten Rekordinvestitionsvolumens von 23,1 Mio. € relativiert sich diese Kreditaufnahme in ihrer Höhe jedoch wieder. Zudem werden hiermit langfristige Investitionen finanziert, die den Bürgerinnen und Bürgern über mehrere Generationen hinweg zur Verfügung stehen werden.

Im kommenden Jahr 2022 übersteigen die Investitionsvorhaben unser langjähriges Mittel von ca. 10 Mio. €/Jahr wiederum deutlich. So sieht der Haushaltsplan 2022 Investitionen in einer Größenordnung von 17,3 Mio. € vor. Der größte Teil davon entfällt mit 15,4 Mio. € auf Baumaßnahmen. Als größte Positionen sind hier der Neubau der Dreifeldhalle (5,1 Mio. €) und der Breitbandausbau (2,7 Mio. €) enthalten. Die Zahlen machen jedoch auch deutlich, dass der größte Teil der Investitionsmaßnahmen auf eine Vielzahl kleinerer Maßnahmen, nicht zuletzt auch in unseren Stadtteilen entfällt.

Unser gesamtes Investitionsprogramm umzusetzen ist finanziell, vor allem aber auch kapazitätsmäßig eine enorme Herausforderung. Aufgrund unserer verantwortlichen Politik der vergangenen Jahre und unserer damit geschaffenen guten Ausgangsposition werden wir diese aber mit einer gemeinsamen Kraftanstrengung meistern können. Nicht zuletzt tragen die geplanten Investitionen dazu bei, Erbach als attraktive Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger positiv weiterzuentwickeln.

Neue Sporthalle Erbach

Bekanntlich ist unsere bestehende Jahnhalle als einzige reine Sporthalle in Erbach in die Jahre gekommen und weist schwere bauliche Mängel auf. Nach umfassenden Vorstudien und Untersuchungen unterschiedlicher Lösungsvarianten, hat der Gemeinderat im Jahr 2018 beschlossen, die Halle durch einen Neubau zu ersetzen.

Nach Fertigstellung der neuen Sporthalle wird die bestehende Jahnhalle deshalb abgebrochen.



Abbildung 3: Visualisierung neue Sporthalle Erbach

Die Bauarbeiten an der neuen Erbacher Sporthalle kommen gut voran. Nach gut einem Jahr Bauzeit ist der Rohbau soweit fertiggestellt, dass mit den Installations- und Innenausbauarbeiten noch vor dem Wintereinbruch begonnen werden konnte.



Abbildung 4: Blick in den Rohbau der Sporthalle in Richtung Osten



Abbildung 5: Blick in den Rohbau der Sporthalle in Richtung Westen

Zwischenzeitlich lässt sich auch gut erkennen, dass sich das Gebäude städtebaulich hervorragend in ihr Umfeld einfügt. In der letzten Sitzung des Gemeinderats vor Weihnachten wurden nun auch die Arbeiten für die Herstellung der gesamten Außenanlage einschließlich

der Parkplätze und der barrierefreien Bushaltestellen mit einem Gesamtvolumen von 1,1 Mio. € vergeben.

Damit sind nahezu alle Bauarbeiten beauftragt und es lässt sich eine relativ sichere Kostenprognose für die Halle abgeben. Aktuell gehen wir davon aus, dass die ursprüngliche Kostenberechnung mit 15,3 Mio. € nicht nur eingehalten, sondern sogar unterschritten werden kann. Gerade in der heutigen Zeit allgegenwärtiger Preissprünge und galoppierenden Kostensteigerungen ist dies keine Selbstverständlichkeit und deshalb besonders hervorzuheben.

Ebenfalls hervorheben möchte ich, dass wir voraussichtlich auch unseren gesteckten Zeitplan einhalten und die Halle wie geplant im 4. Quartal 2022 ihrer Bestimmung übergeben können.

Im Übrigen wurde vom Gemeinderat bereits im Jahr 2020 beschlossen, dass die Dachfläche der neuen Halle flächig mit einer Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von insgesamt 132,3 kWp belegt wird. Damit werden künftig ca. 122.000 kWh Strom erzeugt, womit sich CO₂-Emissionen von 73 t pro Jahr vermeiden lassen.

Sehr gerne hätte ich der Öffentlichkeit die Möglichkeit gegeben, sich selbst einen Eindruck von unserem bis dato größten Hochbauprojekt zu verschaffen. Leider hat uns jedoch auch in diesem Jahr die Corona-Pandemie diesbezüglich einen Strich durch die Rechnung gemacht. So konnte – wie schon im Vorjahr der Spatenstich – auch die in diesem Jahr geplante Grundsteinlegung nicht stattfinden. Ich bin jedoch guten Mutes, dass wir im nächsten Herbst und Winter nicht mehr unter Einschränkungen und Absagen leiden müssen, so dass einer angemessenen Einweihung der neuen Sporthalle Ende nächsten Jahres hoffentlich nichts entgegensteht.

Mit dem Neubau unserer Sporthalle können wir endlich dem Schulsport die notwendigen räumlichen Kapazitäten zur Verfügung stellen. Daneben profitieren natürlich auch unsere Vereine, die bisher stets mit einer erheblichen Raumnot für den Trainings- und Übungsbetrieb zu kämpfen hatten. Und nicht zuletzt haben wir in Erbach damit auch die Möglichkeit, Sportveranstaltungen und Turniere mit zeitgemäßen Rahmenbedingungen durchführen zu können. Ich freue mich auf die neue Halle und wünsche dem Projekt weiterhin einen guten und unfallfreien Verlauf.

Weitere Infos zum Neubau der Sporthalle:

www.erbach-donau.de/neubau-sporthalle

Neue Heizzentrale für das Schulzentrum

In unmittelbarer Nähe zum Neubau der Sporthalle, unterhalb der Mensa entsteht auf dem Gelände des Schulzentrums Erbach derzeit ein weiteres neues Gebäude. Hierbei handelt es sich um die neue Heizzentrale für unser Schulzentrum einschließlich der neuen Sporthalle.



Abbildung 6: Neubau der Heizzentrale

Am Erbacher Schulzentrum besteht bereits seit vielen Jahren ein Wärmenetz, über das sämtliche Gebäude am Schulzentrum beheizt werden. Dieses umfasst alle Schulgebäude, das Lehrschwimmbad, die Erlenbachhalle, die Jahnhalle, die Jahnshule, sowie den Jahnkindergarten. Die Wärme wird bisher mittels zweier Gasheizkessel und einem Blockheizkraftwerk mit einer Gesamtheizleistung von 1.260 kW erzeugt. Die Anlagen befinden sich bisher im Untergeschoss der Jahnhalle. Aufgrund des Alters der Anlage, einzelner technischer Probleme und nicht zuletzt dem anstehenden Abbruch der Jahnhalle war die bestehende Anlage zu ersetzen.

Nach umfangreichen Voruntersuchungen, bei denen auch ein externer Wärmebezug über einen Dienstleister geprüft wurde, hat der Gemeinderat 2018 beschlossen, für das Schulzentrum eine neue Heizzentrale zu bauen.

Nach umfassenden Untersuchungen wurde vom Gemeinderat im Jahr 2019 beschlossen, die künftige Wärmeversorgung für das Schulzentrum auf 3 Säulen zu stellen:

- Blockheizkraftwerk (BHKW) zur effizienten Erzeugung von Strom und Wärme
- Biomassekessel (Pellets) zur CO₂-neutralen Wärmeerzeugung
- Gas-Spitzenlastkessel zur Abdeckung von Spitzenlasten, sowie als Ausfallsicherung für die anderen Wärmeerzeuger

Die Investitionskosten für die Maßnahme belaufen sich auf 1,3 Mio. €. Mit der neuen Anlage wird insbesondere auch dem Klimaschutz Rechnung getragen, da ca. 83%

der benötigten Wärme am Schulzentrum künftig klimaschonend mit dem neuen Blockheizkraftwerk und dem Biomassekessel erzeugt werden.

Innenstadtoffensive

Nach wie vor befindet sich der Entwicklungsprozess in unserer Innenstadt in vollem Gang. Im vergangenen Jahr konnte die Bebauung auf dem sogenannten „Rampf-Areal“ weitestgehend abgeschlossen werden. Die Neubauten werten unser Stadtbild erheblich auf. Daneben bereichern auf dem Gelände neben zahlreichen Wohnungen auch Arztpraxen und eine Bäckereifiliale unsere Erbacher Innenstadt.

Unmittelbar neben dem Rathaus plant die Donau- Iller-Bank den Neubau eines Bankgebäudes. Eigentlich sollten die Bauarbeiten bereits im Mai 2021 beginnen, allerdings wurden auf dem Gelände historisch relevante Gegenstände gefunden, womit zunächst detailliertere archäologische Untersuchungen erforderlich waren.



Abbildung 7: archäologische Grabungen auf dem Grundstück für den Neubau der Donau-Iller-Bank

Voraussichtlich können die Grabungen im ersten Quartal 2022 abgeschlossen werden. Unmittelbar im Anschluss soll dann nach Auskunft der Bank mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Neben den Räumlichkeiten für die Bank entstehen damit weitere Wohnungen in der Innenstadt und auch öffentlich nutzbare Parkplätze. Der Bereich ums Rathaus erfährt damit eine weitere deutliche Aufwertung.



Abbildung 8: Visualisierung geplanter Neubau der Donau-Iller Bank

Nach dem Baubeginn für das neue Bankgebäude soll voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2022 das nächste Projekt der Donau-Iller-Bank auf dem Gelände „Alte Metzgerei“ mit dem Abbruch der bestehenden Gebäude begonnen werden. Hier sollen ebenfalls Wohnungen, eine Metzgereifiliale, sowie ein weiteres Ladengeschäft entstehen.

Weitere Infos unter

www.erbach-donau.de/innenstadtoffensive

Neugestaltung der Erlenbachstraße

Bereits im Vorjahr wurden vom Gemeinderat die Grundsätze zur Neugestaltung der Erlenbachstraße beschlossen. Im Vordergrund stehen dabei die Ziele, die Aufenthaltsqualität zu steigern und Verbesserungen für Fußgänger und Radfahrer zu erreichen. Gleichzeitig soll jedoch auch der Kraftfahrzeugverkehr nicht aus dem Auge verloren werden, immerhin handelt es sich bei der Erlenbachstraße um eine Landesstraße, die auch künftig dem überregionalen Verkehr zur Verfügung stehen muss.

Im vergangenen Jahr wurden nun die Detailplanungen fertiggestellt, sowie die Materialien und Ausstattungsgegenstände ausgewählt. Insgesamt zeichnet sich die Planung durch folgende Kernpunkte aus:

- Hochwertiges Natursteinpflaster im Gehwegbereich
- Überpflasterung der Straße an Stellen, an denen Fußgänger die Erlenbachstraße queren
- Wegfall der Längsparkplätze entlang der Erlenbachstraße, stattdessen gut anfahrbare Parkplätze konzentriert an mehreren Stellen
- Neue Bepflanzung mit mehreren Baumquartieren

- Möblierung mit Fahrradabstellmöglichkeiten, Sitzbänken und moderner Beleuchtung

Durch die neue optische Gestaltung soll die öffentliche Fläche entlang der Erlenbachstraße aufgewertet, Fußgängern und Radfahrern mehr Platz eingeräumt und die bestehende Geschwindigkeitsbeschränkung baulich unterstützt werden, ohne dabei den Verkehrsfluss negativ zu beeinflussen.



Abbildung 9: Visualisierung Erlenbachstraße

Neben der Neugestaltung des Straßenraums wird auch der Unterbau und die städtische Leitungsinfrastruktur (Wasser, Abwasser, Breitband), sowie ggf. die private Leitungsinfrastruktur (Strom, Gas, Telekommunikation) komplett erneuert. Durch den Bau eines neuen Regenwasserkanals erstreckt sich die Baumaßnahme außerdem auch auf die beiden Seitenstraßen „Auf der Wühre“.

Ursprünglich sollte die Maßnahme in zwei Bauabschnitten in den Jahren 2022 und 2023 umgesetzt werden. In letzter Minute wurde allerdings vom Land ein neuer Förderschwerpunkt im Zuschussprogramm zur Förderung von Straßenbaumaßnahmen bekanntgegeben. Bei diesem steht die Aufwertung von Innenstädten zugunsten von Fußgängern und Radfahrern im Fokus. Da unser Vorhaben genau dem Förderziel entspricht, und wir uns in diesem Programm eine höhere Förderung versprechen, haben wir unseren bereits laufenden Förderantrag zurückgezogen, und stattdessen eine Förderung im neuen Programm beantragt. Leider verschiebt sich damit die Umsetzung der Sanierungsmaßnahme um ein Jahr und soll nun im den Jahren 2023 und 2024 realisiert werden.

Davon unabhängig wurde im vergangenen Jahr bereits der Bereich zwischen Buswendeschleife in der Donaustetter Straße und Brücke über den Erlenbach in der Erlenbachstraße saniert.



Abbildung 10: Sanierung Donaustetter-Str. und südl. Erlenbachstraße

Ein wichtiger Teil dieser Maßnahme war auch der Bau eines Regenwasserkanals mit einer Länge von ca. 500 m zur Entwässerung des Schulzentrums, sowie der Gebiete entlang der Donaustetter Straße.

Weitere Infos unter

www.erbach-donau.de/erlenbachstrasse

Rathaus Erbach

Das Erbacher Rathaus weist erhebliche bauliche Mängel auf. Insbesondere im sogenannten „Altbau“, der ursprünglich als Schulhaus gebaut wurde, sind in der Vergangenheit große Risse aufgrund von Setzungen im Untergrund aufgetreten.



Abbildung 11: historischer Altbauteil des Rathauses

Vom Landesdenkmalamt wurde das Gebäude als „vor allem aus ortsgeschichtlichen Gründen [...] erhaltenswertes und für das Ortsbild unverzichtbares Gebäude“ eingestuft.

Deshalb wurde vom Gemeinderat bereits im Jahr 2020 beschlossen, diesen Gebäudeteil des Rathauses auf jeden Fall zu erhalten. Um weitere Schäden durch Setzungen zu verhindern war es notwendig, das Gebäude aufwändig mittels einer Pfahlgründung nachzugründen. Die entsprechende Baumaßnahme wurde im ersten Halbjahr 2021 umgesetzt.

Dabei wurden unter den Außenwänden des Gebäudes und den tragenden Wänden Pfähle eingebaut, die aus einzelnen Segmenten zusammengesetzt wurden. Hierzu wurden die Wände abschnittsweise etwa einen Meter breit unterhöhlt. Anschließend wurden einzelne Presspfahlsegmente Stück für Stück mittels Hydraulikpressen in den Boden gepresst, bis tragfähiger Untergrund erreicht war. Insgesamt wurden auf diese Art und Weise größtenteils in mühsamer Handarbeit 46 Pfähle auf eine Tiefe zwischen 5 bis über 15 m eingebracht.

Die reinen Baukosten für diese Arbeiten beliefen sich auf 585.000 €. Diese werden vom Land mit einem Zuschuss von 324.000 € im Rahmen der Stadtsanierung gefördert.



Abbildung 12: Bagger und Presspfahlsegmente im Keller des Rathauses



Abbildung 13: Arbeiter beim Pressen eines Pfahls

Neben den Setzungen bestehen weitere bauliche, energetische und raumorganisatorische Mängel am Rathausgebäude. Nicht zuletzt sind auch sämtliche Raumkapazitäten erschöpft.

Auf Grundlage einer umfassenden Machbarkeitsstudie wurde vom Gemeinderat Ende 2020 deshalb beschlossen, das bestehende Rathaus durch einen Neubau an anderer Stelle zu ersetzen. Hintergrund dieser Entscheidung war unter anderem die begrenzte Fläche am bisherigen Standort.

Überraschend gelang es jedoch im Lauf des vergangenen Jahres, nördlich des Rathauses eine Grundstücksfläche zu erwerben. Die Bewertung der verschiedenen Standortalternativen im Rahmen der Machbarkeitsstudie war deshalb nochmals zu überarbeiten. Hierbei verbesserte sich die Bewertung des aktuellen Rathausstandorts. Vom Gemeinderat wurde deshalb der frühere Beschluss revidiert und beschlossen, die Rathausenerweiterung nun am bestehenden Standort umzusetzen.

Ungeachtet dieser neuen Entwicklung soll für das ursprünglich für den Rathausneubau vorgesehene Areal „Alter Stadel“ weiterhin ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Dieser soll den Interessen der Grundstückseigentümer, gleichzeitig jedoch auch den städtebaulichen Interessen der Allgemeinheit Rechnung tragen. Hierzu gehören insbesondere die Verbreiterung des Gehwegs entlang der Erlenbachstraße zugunsten von Fußgängern und Radfahrern, eine Fußwegverbindung zum Schulzentrum, sowie die Schaffung von Parkplätzen als Ersatz für die entfallenden Längsparkplätze entlang der Erlenbachstraße.



Abbildung 14: Auszug städtebauliche Planung, Gemeinderat 21.09.2020

Damit bietet auch diese Variante eine langfristige Entwicklungschance für die Erbacher Stadtmitte und eine verbesserte Verknüpfung der Erlenbachhalle und des Schulzentrums mit der Innenstadt.

Schnelles Internet – Breitband

Der Aufbau eines stadteigenen Glasfasernetzes zur Versorgung aller Haushalte mit schnellem Internet ist auf lange Sicht letztendlich das finanziell größte Investitionsprojekt in unserem Haushalt. Dieser enorme finanzielle und organisatorische Kraftakt zielt vor allem darauf ab, in unseren ländlich geprägten Stadtteilen eine gleichwertige Breitbandversorgung wie in der Kernstadt zu gewährleisten.



Abbildung 15: Aufbau des stadteigenen Glasfasernetzes

Im vergangenen Jahr wurden die Bauarbeiten für das sogenannte Backbone-Netz abgeschlossen. Dies ist der Teil des Netzes, der die einzelnen Stadtteile, Städte und Gemeinden miteinander verbindet und den Anschluss

ans überörtliche Netz herstellt. Das Backbone-Netz endet in jedem Stadtteil an einem zentralen Punkt, von wo aus im nächsten Schritt dann Glasfaserleitungen zu den einzelnen Haushalten gelegt werden. An das Backbone-Netz selbst werden also keine einzelnen Grundstücke direkt angeschlossen. Die Investitionskosten für das Backbone-Netz in Erbach belaufen sich auf insgesamt 5,4 Mio. €. Davon übernimmt das Land 2,5 Mio. €, die restlichen 2,9 Mio. € sind von der Stadt selbst zu tragen.

Bereits im Jahr 2020 haben wir vier Förderanträge für den sogenannten „FTTB-Ausbau“ für bisher nicht mit Breitband versorgte Bereiche („weiße Flecken“) gestellt. FTTB steht für „Fiber To The Building“ und bedeutet letztlich den Anschluss jedes Gebäudes bzw. Haushalts ans Glasfasernetz. Damit erhalten insbesondere Gewerbegebiete, aber auch Infrastruktureinrichtungen und Einzelgebäude bzw. -gehöfte – vor allem auch in unseren Stadtteilen – eine Versorgung mit Glasfaser.

Insgesamt gehen wir bei diesen Maßnahmen von Kosten von 5,6 Mio. € und einer Förderung durch Bund und Land in Höhe von 4,2 Mio. € aus. Durch Verzögerungen bei der Bewilligung der Zuschüsse des Landes und weiterer notwendiger Abstimmungen, bzw. geänderter Planungsvorgaben konnten die Baumaßnahmen bislang noch nicht begonnen werden. Die Umsetzung dieser Maßnahme ist nun für die Jahre 2022 und 2023 geplant.

Weitere Infos unter

www.erbach-donau.de/breitband

Kindergärten

Unsere Kindertagesstätten in Erbach bieten ein umfassendes Betreuungsangebot in allen Stadtteilen. In den letzten Jahren wurde dieser Bereich mit erheblichen finanziellen Mitteln massiv ausgebaut. Gerade bei der Betreuung der unter 3-jährigen Kinder besetzen wir eine Spitzenposition im Alb-Donau-Kreis. In Erbach besuchen derzeit rd. 32% der 1-3-jährigen Kinder eine Krippe. Im Alb-Donau-Kreis liegt der Vergleichswert mit rd. 20% deutlich darunter (Kindergartenjahr 2020/21).

Insgesamt bieten wir in Erbach derzeit 659 Betreuungsplätze für Kinder über 3 Jahren und 100 Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren an.

Im Mai 2021 wurde im Schulgebäude in Dellmensingen die Außenstelle des Kindergartens Lila Villa in Betrieb genommen. Die Räumlichkeiten wurden bis zum Rohbauzustand zurück- und von Grund auf neu ausgebaut. Die Kosten für die Maßnahme beliefen sich auf insge-

samt 278.000 €. Damit konnten in Dellmensingen zusätzlich 33 Betreuungsplätze für Kinder im Alter von zwei Jahren bis Schuleitritt geschaffen werden. Die Einrichtung bietet verlängerte Öffnungszeiten bis 14 Uhr und erstmals in Dellmensingen auch die Möglichkeit eines Mittagessens für die Kinder an.



Abbildung 16: Besichtigung der neuen Kindergartenräumlichkeiten in Dellmensingen durch den Gemeinderat am 12.07.2021

Im kommenden Jahr ist in Dellmensingen die Erarbeitung einer Gesamtkonzeption zur zukunftsfähigen Entwicklung der Gebäude im Bereich der Schulen und des Kindergartens vorgesehen. Hierfür wurden insgesamt Planungsmittel von 100.000 € in den Haushaltsplan eingestellt.

Mit dem Kindergartenjahr 2021/22 ergab sich außerdem in Erbach weiterer Bedarf an Kindergartenplätzen. Nach intensiven Überlegungen zu möglichen Umsetzungsvarianten, wurde vom Gemeinderat im Mai 2021 ein kleinerer Umbau im Kinderhaus Brühlwiese beschlossen, mit dem dort eine weitere Gruppe für bis zu 25 Kinder ab drei Jahren betreut werden kann. Damit erhöht sich die Anzahl der Betreuungsplätze für Kinder über 3 Jahren ab Anfang 2022 auf insgesamt 684 Plätze.

Bedarf für zusätzliche Kindergartenplätze ergibt sich auch in Ersingen. Durch die geplante Erschließung eines Neubaugebiets gehen wir davon aus, dass dieser Mehrbedarf auch dauerhaft bestehen wird. Um den Bedarf wohnortnah in Ersingen decken zu können, planen wir in Ersingen die Einrichtung eines Naturkindergartens. Diese Betreuungsform erfreut sich zunehmender Beliebtheit und ermöglicht – neben der Bedarfsdeckung unmittelbar vor Ort in Ersingen – auch ein alternatives und modernes Betreuungsangebot.

Mit einem jährlichen Abmangel von 4,2 Mio. € (2010 = 1,4 Mio. €) und insgesamt über 60 Personalstellen (ohne Kindergärten der Kirchengemeinden und Waldkindergärten) ist die Kleinkindbetreuung mittlerweile zum größten Aufgabenbereich der Stadt angewachsen.

Diese Entwicklung ist zum einen auf eine deutliche Ausweitung des Betreuungsanspruchs (Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz ab dem ersten Lebensjahr), aber auch auf die erfreuliche Tatsache einer kontinuierlich hohen Geburtenrate zurückzuführen.

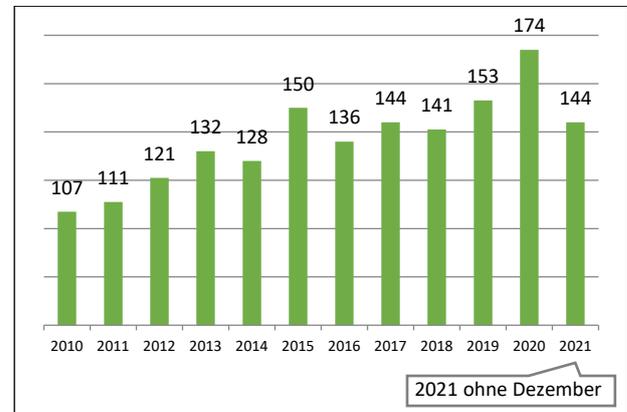


Abbildung 17: jährliche Geburtenentwicklung in Erbach zum 31.12.

Gegenüber dem Rekordjahr 2020 werden wir im Jahr 2021 voraussichtlich weniger Geburten verzeichnen. Dennoch rechnen wir bis Jahresende im mehrjährigen Vergleich wieder mit einer überdurchschnittlichen Geburtenzahl.

Dies bedeutet, dass wir trotz der zahlreichen, neu geschaffenen Kindergartenplätze in so gut wie allen Kinderbetreuungseinrichtungen eine volle Auslastung haben. Damit bestätigt sich unsere Vorgehensweise zur stetigen Weiterentwicklung unseres Betreuungsangebots und zur jeweils frühzeitigen Schaffung zusätzlicher Betreuungsplätze. Gleichzeitig setzt sich diese Entwicklung auch in den Schulen fort und wird uns in den kommenden Jahren in diesem Bereich vor neue Herausforderungen stellen.

Schule

Mit der Corona-Pandemie hat die Diskussion um die Digitalisierung der Schulen in Deutschland deutlich Fahrt aufgenommen. In Erbach werden den Schulen bereits seit langem stetig Mittel für die EDV- und Digitalausstattung zur Verfügung gestellt. Allerdings hat sich daraus über die Jahre ein gewisser „Digitalisierungsflickenteppich“ entwickelt, da die Digitalisierung in den einzelnen Schulen stark davon abhing, ob und in welchem Umfang EDV-affine Lehrkräfte an der jeweiligen Schule tätig waren.

Um diesen Bereich strategisch und damit zukunftsfähig entwickeln zu können, wurde im vergangenen Jahr von

der Verwaltung gemeinsam mit den Schulen ein Digitalisierungskonzept entwickelt, das vom Gemeinderat im Juli verabschiedet wurde. Dieses beinhaltet ein klares Konzept zur Netzwerkinfrastruktur bis hin zum Ausstattungsstandard mit diversen Geräten und bildet nun die Grundlage für die anstehenden Investitionen in diesem Bereich.

Von Bund und Land werden hierfür Fördermittel zur Verfügung gestellt. Die aktuelle Fördersumme beläuft sich für Erbach auf 460.000 €. Dieser Betrag muss durch die Stadt um 115.000 € aufgestockt werden, so dass damit insgesamt in die Digitalisierung der Schulen im ersten Schritt ein Gesamtbetrag von 575.000 € investiert werden kann. Vor dem Hintergrund des Gesamtkonzepts kann dies jedoch nur einen Einstieg ins Thema darstellen.



Abbildung 18: Ausstattung der Schulen mit mobilen Endgeräten (von links Schulleiter Karl Nusser, stv. Schulleiterin Gabriele Soldner, Bürgermeister Achim Gaus)

Parallel dazu wurde im vergangenen Jahr bei der Stadt die neue Stelle eines EDV-Administrators für die Schulen geschaffen und besetzt. Damit haben unsere Erbacher Schulen eine gute Grundlage um den Weg in die digitale Zukunft gehen zu können.

Baulich stehen am Schulzentrum in den kommenden Jahren mehrere Maßnahmen an.

Bei den Gebäuden der Schillerschule ist nach vielen Jahrzehnten der Nutzung nun eine Generalsanierung notwendig. Aufgrund akuter Schäden ist im kommenden Jahr hier zunächst eine Fenster- und Dachsanierung vorgesehen. Für diese erste Maßnahme rechnen wir mit Gesamtkosten von 650.000 €.

Daneben beschäftigt uns am Schulzentrum eine zunehmende Raumnot. Vom Regierungspräsidium Tübingen wurde der notwendige Raumbedarf unserer Schulen anhand der Schülerzahlen ermittelt und dem Istzustand

gegenübergestellt. Im Ergebnis wurde hierbei ein erheblicher zusätzlicher Raumbedarf an unserem Schulzentrum ermittelt.

Der zusätzliche Raumbedarf hat seine Ursache vor allem in der zunehmenden Betreuung der Kinder am Schulzentrum im Rahmen der Ganztagschule und der Betreuung der Kinder in den Randzeiten. Hierfür werden derzeit unter anderem die Container vor der Erlenhalle genutzt – ein Provisorium, das vor 13 Jahren – damals schon gebraucht – beschafft wurde. Hinzu kommt – und dies ist ein uneingeschränkt erfreulicher Grund – die seit Jahren konstant sehr hohe Geburtenzahl, weshalb die erste Klasse der Grundschule zwischenzeitlich 4-zügig geführt wird.

Bereits im Jahr 2020 wurde eine Konzept- bzw. Machbarkeitsstudie erstellt, um verschiedene Möglichkeiten zur Lösung der Raumproblematik zu prüfen. Auf Grundlage dieser detaillierten Untersuchung hat der Gemeinderat schließlich den Neubau einer Grundschule am Schulzentrum beschlossen. Die damit freiwerdenden Räumlichkeiten in den bestehenden Gebäuden stehen dann den weiterführenden Schulen zur Verfügung.

Dies hat vor allem den aus pädagogischer Sicht großen Vorteil, dass den Grundschulern ein eigenes Gebäude zur Verfügung gestellt werden kann, das ihren Bedürfnissen und den besonderen Anforderungen einer Grundschule gerecht wird.

Derzeit wird gemeinsam mit der Schule ein Raum- und Funktionsprogramm erarbeitet, das die Grundlage für eine europaweite Ausschreibung der Architekturleistungen bilden soll.

Weitere Infos unter

www.erbach-donau.de/erweiterung-schulzentrum

Feuerwehr

Die Modernisierung der Ausrüstung unserer Feuerwehr ist eine Daueraufgabe. Dies wurde bei der Stadt Erbach auch im vergangenen Jahr konsequent so verfolgt, um unseren Ehrenamtlichen im Einsatzfall eine möglichst optimale Ausstattung zur Verfügung stellen zu können.

Am Erbacher Feuerwehrhaus wurde Anfang des Jahres die neue Einsatzzentrale fertiggestellt. Die Gesamtkosten für den Anbau einschließlich völlig neuer Technik beliefen sich auf knapp 200.000 €. Die Investition wurde insbesondere im Hinblick auf die Abwicklung von

Großschadenslagen getätigt, was sich bei den Starkregenereignissen im Sommer bereits bestens bewährt hat.

Zum anderen war die Investition auch im Zug der Umstellung auf die digitale Funktechnik notwendig. Nach vielen Jahren der Vorbereitung auf Bundes- und Landesebene konnte der Digitalfunk bei der Feuerwehr im vergangenen Jahr endlich eingeführt werden. Neben der Einsatzzentrale wurden in die Geräteausstattung vor allem in den Fahrzeugen hierfür 80.000 € investiert.



Abbildung 19: Digitalfunk im Feuerwehrfahrzeug

Diese Technik bietet viele Vorteile gegenüber der herkömmlichen Technik. So ist eine behördenübergreifende Kommunikation z.B. zwischen Feuerwehr und Polizei möglich, die Sprachqualität ist deutlich verbessert, die Kommunikation ist verschlüsselt und nicht zuletzt können den Einsatzkräften von der Leitstelle detaillierte Informationen übermittelt werden.

Ebenfalls zu Jahresbeginn wurde von der Einsatzabteilung Ersingen das neue Mittlere Löschfahrzeug in Empfang genommen. Das Fahrzeug ersetzt ein sogenanntes Tragkraftspritzenfahrzeug-Wasser, das 1981 in Dienst gestellt und von der Feuerwehr Erbach, Abteilung Ersingen im Jahr 2005 gebraucht erworben wurde. Auch hier kommt damit – wie bereits in Bach – künftig eine höherwertige Fahrzeugklasse zum Einsatz. Die Kosten für das neue Fahrzeug beliefen sich auf rund 250.000 €, wofür wir eine Förderung des Landes von 66.000 € erhalten haben.



Abbildung 20: Fahrzeugweihe des neuen MLF in Ersingen am 26.02.2021 (von links: Ortsvorsteherin Irene Paal, Bürgermeister Achim Gaus, Kommandant Stefan Bayer, stv. Kommandanten Johannes Greiff, Maximilian Seitel)

Fast gleichzeitig mit der Übergabe des MLF in Ersingen wurde im Februar 2021 der Auftrag zur Beschaffung eines weiteren Fahrzeugs, eines sogenannten Einsatzleitwagens (ELW 1) zum Preis von 166.000 € vom Gemeinderat vergeben. Für die Beschaffung erhalten wir einen Zuschuss des Landes von insgesamt 23.800 €. Das ELW ist mit wichtigen für die Einsatzkoordination notwendigen Geräten ausgestattet. Damit hat dieses Fahrzeug insbesondere bei größeren Einsätzen eine wichtige Funktion zur reibungslosen Abwicklung der Einsätze. Das Fahrzeug wird im kommenden Jahr geliefert und ersetzt dann unser bis dahin 20 Jahre altes bisheriges ELW.

Im kommenden Jahr beabsichtigen wir die Konzeption zur Leistungsfähigkeit unserer Feuerwehr zu überarbeiten. Mit diesem Papier wird die strategische Ausrichtung unserer Feuerwehr festgelegt. Daraus ergibt sich somit letztlich auch das Programm für die nächsten Jahre, insbesondere was Fahrzeugbeschaffungen und bauliche Maßnahmen betrifft. Daran werden sich somit auch die anstehenden Investitionen in verschiedenen Feuerwehrhäusern ausrichten.

Querspange

Der Bau der Querspange von der B311 zur B30 ist in vollem Gange. Gekennzeichnet ist die Baumaßnahme insbesondere durch insgesamt 13 Brückenbauwerke, die über die Bahnlinie, örtliche Straßen, Bäche und vor allem über die Donau und den Donaukanal führen.

Seit Juli 2020 wird am Bau der beiden größten, ca. 114 m langen Brücken über die Donau und den Donaukanal gearbeitet. Diese sollen planmäßig im Sommer 2022 fertiggestellt werden.



Abbildung 21: Besichtigung der Baustelle durch den Gemeinderat am 21.10.2021

Im Anschluss soll im Sommer 2022 mit dem Bau diverser kleinerer Brücken und dem eigentlichen Straßenbau begonnen werden, so dass die Gesamtmaßnahme voraussichtlich im Jahr 2024 abgeschlossen werden kann. Insgesamt werden dann eine Straße mit einer Strecke von 5,9 km, sowie Anschlussstrecken und Rampen mit einer Länge von 4,2 km gebaut sein. Die Gesamtkosten werden vom Regierungspräsidium mit rund 54 Mio. € angegeben (Stand 2020).



Abbildung 22: Brückenbauwerke über den Donaukanal, Blick in Richtung Dellmensingen (Quelle: Süleyman Tillem, RP Tübingen)

Parallel zur Baumaßnahme wird für die Gemarkungen Dellmensingen, Ersingen und Donaurieden aktuell im Rahmen der Flurbereinigung an den Wege- und Gewässerplänen gearbeitet.

Weitere Infos unter

<https://rp.baden-wuerttemberg.de/rpt/abt4/b311erbach>

Abwasserbeseitigung

Nahezu unbemerkt von der Öffentlichkeit werden regelmäßig erhebliche Summen in die Sanierung und Modernisierung unserer Abwasseranlagen investiert.

Aktuell wird entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung aus der Eigenkontrollverordnung unser gesamtes Kanalnetz untersucht. Die hierbei festgestellten Schäden werden in der Folge behoben.



Abbildung 23: Geräte zur Kanalsanierung

Bereits in den Vorjahren wurden die Kanäle in Dellmensingen und Ersingen überprüft. Insgesamt wurden dabei mit einer selbstfahrenden Kamera Kanäle mit einer Länge von ca. 26 km untersucht. Derzeit laufen die Sanierungsarbeiten in den beiden Stadtteilen. Hierfür entstehen Kosten von knapp 400.000 €. Voraussichtlich im Frühsommer 2022 können die Arbeiten abgeschlossen werden. Parallel werden aktuell die Untersuchungsarbeiten am restlichen Kanalnetz durchgeführt.

Im Jahr 2021 wurde daneben an der Kläranlage das sogenannte „Auslaufgerinne für das Hochwasserpumpwerk“ erneuert. Hintergrund ist, dass das Wasser unserer Kläranlage im Hochwasserfall nicht mehr im freien Gefälle abfließen kann. In dem Fall muss das Wasser gegen den Druck des Erlenbachs gepumpt werden. Hierfür sind auf der Kläranlage 4 Pumpen mit einer Leistung von jeweils 4.000 l/s installiert, die mit vier 375 PS starken Dieselaggregaten angetrieben werden.

Das Gerinne, über das die Pumpen das Wasser in den Erlenbach einleiten, wurde im vergangenen Jahr mit einem Kostenaufwand von 324.000 € komplett erneuert.



Abbildung 24: neues Auslaufgerinne am Hochwasserpumpwerk der Kläranlage

Seit 2016 betreibt die Stadt Erbach auf der Kläranlage erfolgreich eine sogenannte „Hochlastfaulung“, bei der der anfallende Klärschlamm einer energetischen Nutzung zugeführt wird. Hierdurch werden mit einem Blockheizkraftwerk jährlich ca. 190.000 kWh Strom erzeugt und ca. 22.000 l Heizöl durch die Nutzung der Abwärme für die Beheizung von Kläranlagen- und Bauhofgebäuden eingespart. Daneben reduziert sich die zu entsorgende Schlammmenge jährlich um rd. 25% bzw. rd. 460 t. Außerdem werden rd. 2 t Flockungshilfsmittel für die Schlammmentwässerung eingespart. Neben der Einsparung von Ressourcen und der Energieerzeugung, bedeutet dies für den Gebührenzahler jährliche Einsparungen von ca. 100.000 €.

Um diesen Prozess zu optimieren und abzusichern wurde im vergangenen Jahr der Neubau eines Schlammstapelbehälters mit einem Kostenaufwand von 257.000 € abgeschlossen.



Abbildung 25: links Schlammstapelbehälter

Hochwasserschutz

Die Starkregenereignisse und in der Folge verheerenden Überflutungen im Ahrtal und an vielen anderen Orten in Deutschland im Sommer des vergangenen Jahres haben uns eindrücklich vor Augen geführt, welche große Gefahr von derartigen Ereignissen ausgeht. Auch wir in Erbach waren wieder von Starkregenereignissen betroffen, die eine Vielzahl von Feuerwehreinsätzen ausgelöst und viele Schäden verursacht haben. Über viele Tage hinweg haben wir bange Blicke gen Himmel gerichtet, immer in der Ungewissheit, ob und wann das nächste Gewitter mit Starkregen über uns hereinbricht. Umso wichtiger sind ein umfassender Hochwasserschutz und Vorkehrungen gegen abfließendes Oberflächenwasser aufgrund von Starkregenereignissen.

Im Jahr 2021 wurden unsere Planungen für den Hochwasserschutz am Erlenbach vom Landratsamt genehmigt. Außerdem erhielten wir die Förderzusage des Landes.

Die Gesamtmaßnahme ist in 4 Bauabschnitte aufgeteilt. Bauabschnitt 4 umfasst den Bereich des Erlenbachs zwischen Ehinger Straße und Bahnlinie. Hier wurden die Baumaßnahmen für den Hochwasserschutz bereits im Herbst 2021 abgeschlossen.



Abbildung 26: Hochwasserschutzmaßnahme am Erlenbach, Bauabschnitt 4 im Bau

Die Bauarbeiten für Bauabschnitt 1 (Parkplatz „Bachmühle“ bis „Auf der Wühre“) und für den Ersatzneubau der dortigen Brücke wurden vom Gemeinderat in seiner Sitzung am 14.12.2021 vergeben und werden im kommenden Jahr umgesetzt. Gleichzeitig sollten eigentlich auch die Arbeiten für Bauabschnitt 1 („Auf der Wühre“ bis Sozialstation) beauftragt werden. Dies war allerdings wegen Schwierigkeiten beim Grunderwerb an einem Grundstück nicht möglich. Die Teilmaßnahme ist daher zunächst aufgeschoben. Insgesamt investiert die Stadt

in den Hochwasserschutz am Erlenbach über 1,9 Mio. €, wovon ca. 962.000 € durch einen Zuschuss des Landes finanziert werden.

Eine weitere Säule zum Schutz vor Überflutungen ist das Starkregenisikomanagement der Stadt. Dieses Programm umfasst zahlreiche Einzelmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von 1,3 Mio. €, insbesondere in unseren Stadtteilen. Im kommenden Jahr sind zur Realisierung verschiedener Maßnahmen insgesamt 400.000 € im Haushaltsplan eingestellt.

Wasserversorgung

Das Pumpwerk Kehr ist die zentrale Trinkwassergewinnungsanlage in unserer Stadt. Mit zwei Pumpwerken wird hier Grundwasser in zwei Wasserkammern gepumpt, bevor dieses in die beiden Trinkwasserbehälter Erbach und Ringingen weiter verteilt wird. Die Anlage wurde 1978 erbaut und wird jetzt im Rahmen einer umfassenden Generalsanierung wieder auf den modernsten Stand der Technik gebracht. Dabei werden insbesondere die bisher gefliesten Wasserkammern komplett mit Edelstahl ausgekleidet und die gesamte Anlagentechnik erneuert. Die Sanierungsmaßnahmen schlagen mit ca. 1,4 Mio. € zu Buche und werden im kommenden Jahr abgeschlossen sein.



Abbildung 27: Besichtigung des Gemeinderats im vollständig mit Edelstahl verkleideten Sammelbehälter am 06.07.2021 (Foto: Schwäbische Zeitung, Elisabeth Sommer)

Parallel wird derzeit im Rahmen einer umfassenden Studie die mittelfristige Ausrichtung der städtischen Wasserversorgung, einschließlich einer Gefährdungs- und Risikoanalyse erarbeitet. In dem Zug wird im kommen-

den Jahr in einem Zwischenschritt der Tiefbrunnen Ringingen mit einem Kostenaufwand von voraussichtlich 460.000 € umfassend untersucht und saniert.

Mit diesen Maßnahmen stellen wir auch für die Zukunft eine sichere und hygienisch einwandfreie Wasserversorgung für die Erbacher Bürgerschaft sicher.

Bauen und Wohnen

Erbach ist ein attraktiver Wohnort, und die Nachfrage nach Wohnraum ist entsprechend hoch. Dessen Bereitstellung gilt deshalb unser besonderes Augenmerk. Ziel ist hierbei die unterschiedlichen Bedürfnisse zu berücksichtigen und damit auch einer ausgewogenen Entwicklung der Bevölkerungsstruktur Rechnung zu tragen. Dies geschieht einerseits durch die maßvolle Bereitstellung von Bauland aber auch durch Nachverdichtungen im Innenbereich, z.B. mit den Projekten im Rahmen der Innenstadtoffensive, bzw. auch durch die Umnutzung von Gewerbe- oder landwirtschaftlichen Hofflächen. Daneben wollen wir auch die Voraussetzungen schaffen, um bezahlbaren, bzw. staatlich geförderten Wohnraum realisieren zu können. Grundvoraussetzung hierfür ist jedoch immer die Verfügbarkeit von Bauland.

Folgende Wohnbaugebiete sind derzeit in Vorbereitung bzw. in Umsetzung:

- Erbach Schellenberg mit ca. 50 Bauplätzen: Derzeit wird das Baugebiet erschlossen, die Vergabe der Bauplätze ist für Mitte 2022 vorgesehen.
- Ringingen Hafenäcker – das Bebauungsplanverfahren wurde abgeschlossen, im nächsten Schritt sind die Erschließungsarbeiten auszuschreiben.
- Ersingen Wetterkreuz – laufendes Bebauungsplanverfahren
- Donaurieden Schranken – Bebauungsplanverfahren in Vorbereitung, aufgrund Grunderwerbsschwierigkeiten sind Umplanungen erforderlich



Abbildung 28: Erschließung am Wohnbaugebiet Schellenberg in Erbach

Die Planungen für eine Wohnbebauung auf der Konversionsfläche an der B311 am Ortseingang Erbach von Einsingen kommend („Untere Halde“) stehen kurz vor dem Abschluss. Der Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan, sowie die vertraglichen Vereinbarungen mit dem Investor sollen voraussichtlich Anfang 2022 abgeschlossen werden. Damit könnten Erschließung und Bebauung des Geländes voraussichtlich Ende 2022/Anfang 2023 starten.



Abbildung 29: Vorabzug Planung Untere Halde

Gleichzeitig führt die Stadt aktuell Verhandlungen zur Schaffung von vergünstigtem Wohnraum mit Sozialbindung im innerörtlichen Bereich.

Im Zusammenspiel von neuen Wohnbaugebieten, der Entwicklung der Konversionsfläche in Erbach, Nachverdichtungen in bestehenden Wohngebieten, der Bebauung von Baulücken, sowie der Entwicklung von Wohnraum in der Erbacher Stadtmitte stehen in den nächsten Jahren zahlreiche Wohnbauprojekte vor der Realisierung. Damit verfolgen wir das Ziel, spürbar zu einer Entlastung des Wohnungsmarkts beizutragen.

Sonstiges

Die dargestellten Maßnahmen sind nur ein Ausschnitt der größten Vorhaben in unserer Stadt. Daneben gibt es eine Reihe kleinerer Maßnahmen, die für viele von uns nicht weniger wichtig sind. Dies alles an dieser Stelle aufzuführen würde jedoch den Rahmen sprengen. Deshalb freue ich mich, wenn Sie auch über das Jahr hinweg an unserer Stadtpolitik interessiert bleiben und Sie sich regelmäßig über aktuelle Entwicklungen und Projekte über unsere Erbacher Nachrichten oder im Internet unter www.erbach-donau.de informieren. Es gibt sicherlich auch im kommenden Jahr viel Neues und Interessantes zu entdecken!

Im Dezember 2021

Ihr

Achim Gaus
Bürgermeister